

SARASANI

Nr. 5 | August 2010 | Sommer-Ausgabe

Zeitschrift der Pfadibewegung Schweiz



DSCHUNGEL- GESPRÄCH

Wie Mogli und Thama sich
kennen gelernt haben.

SCHON EINMAL 72 STUNDEN

Wie Pfadis vor fünf Jahren die
Schweiz auf den Kopf stellten.

WASSER MARSCH!

WIE PFADIS MIT DEM KÜHLEN NASS NOCH MEHR SPASS HABEN KÖNNEN.

Pfadibewegung Schweiz
Mouvement Scout de Suisse
Movimento Scout Svizzero
Moviment Battasendas Svizra



**FOTO
PICK**
EXPRESS


VICTORINOX












Nestlé
Nesquik


Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Unser Ausrüster
Notre fournisseur
Il nostro fornitore
Noss equipader

hajk



	PFADI AKTUELL	
	Pfadis in rollenden Kisten	4-5
	Fragen & Antworten	5
	Pfadi-News	6-8
	WUNDERTÜTE	
	Ab ins Wasser!	9-11
	PINNWAND	12-13
	SPIELWIESE	14-15
	PERSÖNLICH	
	Auf ins Dschungelabenteuer!	16-17
	FERNROHR	
	Schweizer Pfadi ganz international	18-19
	SCHLAUE SEITE	
	Spritzige Wasserrakete	20
	LAGERFEUER	
	Witze	21
	Comic	22
	BUMERANG	
	Forum, Presseschau	23
	ZEITREISE	
	Schon einmal 72 Stunden	24-25
	AGENDA	26

Der Sommer – das wird wohl jeder unterschreiben – ist da! Und mit ihm die für viele aktivste Pfadizeit: Tausende Pfadis erleben spannende Abenteuer in den Sommerlagern landauf und landab. Andere zieht es in den heissen Monaten sogar über die Landesgrenzen hinaus und sie besuchen internationale Pfadievents wie das World Scout Moot in Kenia oder den Explorerbelt im armenischen Hochland. Wir freuen uns jetzt schon, von euren Erlebnissen zu hören, und hoffen, euch eine reiche Galerie von Bildern und Berichten im nächsten Heft präsentieren zu können.

Doch zunächst zu diesem Heft: Bei Temperaturen über 30° ist jeder froh um eine Abkühlung. Und da ist oft das Bad im kühlen Nass die wohltuende Rettung – ob in der Badi oder im örtlichen Fluss oder See.

Dass Wasser aber zu mehr taugt, als «nur» zum plantschen, zeigen wir in unserer Wundertüte: Bekannte und weniger bekannte Aktivitäten rund ums Wasser stellen wir diesmal auf den Seiten 9 bis 11 vor.

Auch Fox hat so seine Erfahrung mit Wasser gemacht. Er probiert im Comic gleich mal die Idee von unserer Schlaue Seite aus und baut mit den anderen seiner Gruppe eine Wasserrakete. Was er erlebt und wie man einen solchen Flugkörper baut, erfahrt ihr ab Seite 20.

Wasser spielte übrigens auch beim ersten Treffen von Mogli und Thama eine Rolle. Thama ist Moglis Spiel- und Abenteuergefährtin im Dschungelbuch. Wir haben die beiden im Interview zu ihrer gemeinsamen Geschichte befragt. Lest selbst auf den Seiten 16/17.

In der Zeitreise (Seiten 24/25) machen wir zwar einen Sprung zurück ins Jahr 2005 und lassen einige Projekte der damaligen «Aktion 72 Stunden» Revue passieren. Gewissermassen ist es aber auch ein Blick nach vorne: Denn vom 9. bis 12. September 2010 findet erneut die «Aktion 72 Stunden» statt. Schickt uns dazu eure Bilder und Berichte – wir wollen wissen, was ihr in nur drei Tagen auf die Beine gestellt habt!

Doch nun möchte ich euch nicht länger aufhalten: Geniesst den Sommer und auch das neue SARASANI. Ach ja: Und wenn ihr euch und eure Gruppe beim SARASANI-Lesen fotografiert habt, dann schickt uns eure Fotos! Alles bitte wie immer an sarasani@pbs.ch.

Allzeit bereit
 Thomas Enderle / Kormoran
 Chefredaktor

P.S.: Auf der Spielwiese in der Mitte des Hefts gibt's wieder einen Wettbewerb!

Alle SARASANI-Ausgaben sind unter www.sarasani.pbs.ch gratis als Download abrufbar.

UNSERE RUBRIKEN SIND

-  empfohlen für Wolfs- und Biberstufe
-  empfohlen für Pfadistufe
-  empfohlen für Piostufe
-  empfohlen für Roverstufe
-  Vermischt

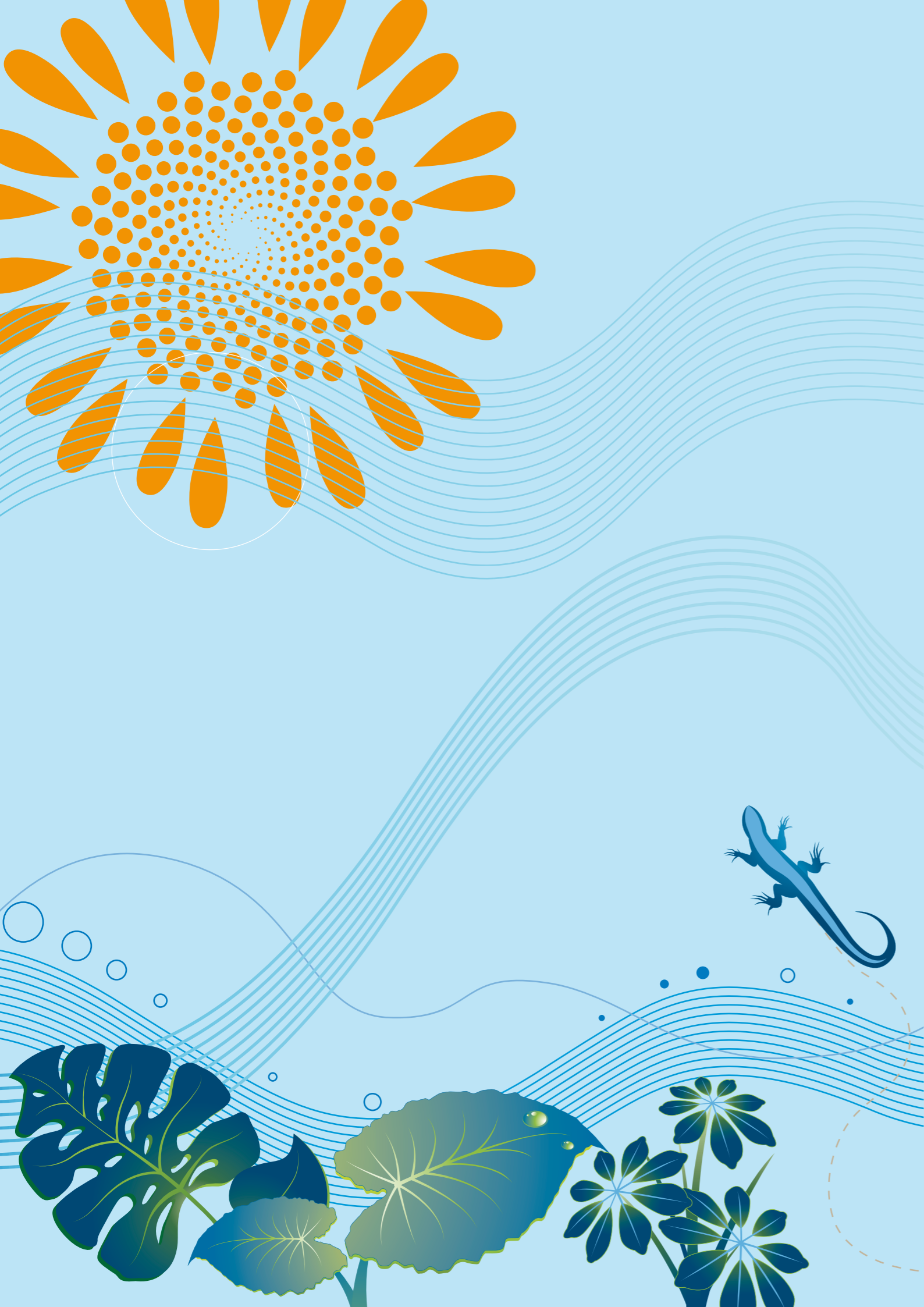




Foto: zvg

Als kleines Kind ist man fasziniert, Steine in einen See zu werfen und zu sehen, wie sich die Wellen kreisförmig auf der Wasseroberfläche ausbreiten. Eindrücklich, unmittelbar erleben zu können, dass die eigene Handlung einen direkten Effekt hat. Kausalität und Physik sind direkt erlebbar.

Das Werfen ist aber einfach. Die grössere Herausforderung stellt das «Schifere» dar: den Stein so auf die Wasseroberfläche zu werfen, dass er über das Wasser hüpfet. Dies kann man perfektionieren, indem man durch geschickte Steinwahl und gutes Werfen möglichst viele Hüpfen erreicht. Oder einen unförmigen Stein auch zum Hüpfen bringt.

Zudem lässt sich mit Wasser auch sonst hervorragend spielen: Mit Eimerspritzen lassen sich tolle Wettkämpfe veranstalten und auch Wasserballone werfen kann enorm grossen Spass machen.

Aktivitäten im und am Wasser haben einen grossen Reiz: An heissen Tagen kühlt das Wasser uns hervorragend ab, man kann sich mit Booten oder Flossen durch die Landschaft tragen lassen.

Diese Gemütlichkeit kann aber abrupt ein Ende nehmen. Wenn es darum geht, gegen die Strömung zu rudern, merkt man plötzlich, wie viel Kraft im Wasser steckt. Diese kann bei unbedarftem, nicht vorausschauendem Verhalten plötzlich zu einer grossen Gefahr werden. Es kann einen an einen Pfeiler drücken oder an einem Seil unters Wasser ziehen. Der Aufenthalt im Wasser kann einen zudem lebensgefährlich unterkühlen. Darum ist bei Aktivitäten rund ums Wasser stets auch an die Sicherheit zu denken.

Wasser ist aber auch Lebensgrundlage. Als ich junger Leiter war, hatten unsere Rover ein Projekt, an das ich mich noch heute erinnere: «Wir haben Wasser – Kamerun nicht!» Sie machten vor über 30 Jahren auf unseren sorglosen Umgang mit Wasser aufmerksam und unterstützten mit Anlässen Projekte in Kamerun. Die Wasserverteilung wird sich auch politisch weiter akzentuieren: Der Streit um Wasser wird in den nächsten Jahrzehnten wesentlicher werden als der um Öl. Grund genug, uns auch in Zukunft für den nachhaltigen Umgang mit unserer Umwelt einzusetzen.

Herzliche Grüsse
Andreas Spichiger / Fuchs, Präsident PBS

SEIFENKISTENRENNEN GRAND PRIX PFANNENSTIEL

TOLLKÜHNE PFADIS IN IHREN ROLLENDEN KISTEN

NACH ZEHNJÄHRIGEM DORNRÖSCHENSCHLAF HAT DIE PFADIABTEILUNG CHELLE IHR ALTBEWÄHRTES SEIFENKISTENRENNEN WACHGEGÜSST. DANK ZUSAMMENARBEIT MIT WEITEREN VEREINEN KONNTEN ANFANG JUNI ÜBER 50 FAHRER AN DEN START GEHEN.

Von Benjamin Bosshard / Abakus

Seit Beginn der Neunzigerjahre organisierte die Pfadi Chelle regelmässig ein Seifenkistenrennen am Pfannenstiel in Egg ZH. Aufgrund fehlender Teilnehmer wurde 2000 der Anlass aus der Agenda gestrichen. Zehn Jahre später hatten die Verantwortlichen die glorreiche Idee, das Rennen wiederzubeleben. «Speziell dank der grossen Unterstützung durch unsere Altpfadi und der Zusammenarbeit mit dem Ortsverein sowie dem Freizeitzentrum konnte das Rennen aus dem Dornröschenschlaf geweckt werden», freut sich OK-Präsident Nicolo Eicke/Duke. «Mit 50 Fahrern konnten wir gleich voll durchstarten.»

Pink, mit Flammen bemalt oder gelb mit blauen Sternen: Die Dreier-teams hatten keinen Aufwand gescheut, ihre Seifenkisten fantasievoll zu gestalten. Ersatzteile vom Autofriedhof oder vom väterlichen Fahrzeug fanden genauso Verwendung, wie der Filzstift, der die Instrumente auf das Armaturenbrett des Karosserieholzes zeichnete. Für Sauberkeit auf der Strecke sorgte der giftgrüne Pfadi-Bolide «Tschau Bäse» (siehe Foto), an deren Rückseite eine WC-Bürste angebracht war. Diese kreative Idee prämierten die Organisatoren als originellste Kiste!

Von den Fahrern wurden Höchstleistungen gefordert. «Die Kurven der 666 Meter langen Strecke sind sehr eng», kommentiert der zehnjährige Felix, «da kommt man schnell ins Schleudern.» Bei seiner Abfahrt habe er einen Strohhalm nur ganz knapp verfehlt. Da gelte es, das Steuer erst ganz kurz vor den «Töggeln» herumzureissen. «Einige Mitfahrer haben übersteuert und mussten sich wegen einer 180-Grad-Drehung geschlagen geben», freut sich Felix.

Die Strecke war bewusst sehr eng und kurvenreich gesteckt worden, um die Geschwindigkeit der Fahrer zu reduzieren, wie Rennleiter Heinz Heutschi erklärt. Dies konnte den Gewinner Chuyo nicht davon abhalten, die Strecke innert 1:24.84 (entspricht einer Durchschnittsgeschwindigkeit von etwa 30 km/h) zu bezwingen! Zudem erreichte in der Gruppenwertung sein Team «Etrusker I» über vier Abfahrten die sensationelle Bestgesamtheit von 5:45.29. «Nächstes Jahr möchten wir diesen Rekord brechen», freut er sich bereits.

Es scheint, als ob das Seifenkistenrennen sich nicht so schnell wieder in den Dornröschenschlaf verabschieden wird.



Fotos: Pfadi Muur, Pfadi Chelle



FRAGEN & ANTWORTEN

Du fragst, die PBS antwortet

Ein grosses Projekt der PBS ist die Mitgliederdatenbank. Wie ist der aktuelle Stand?

Antwort von Urs Rechsteiner / Pèz, Projektleiter Mitgliederdaten

Bei einer nationalen Mitgliederdatenbank sind die Bedürfnisse der Abteilungen ebenso wichtig wie die der Regionen, Kantone und der Bundesebene. In den Monaten rund um den Jahreswechsel wurde darum eine umfangreiche Liste von Berechtigungen erstellt, die regelt, wer in welcher Funktion welche Daten sehen und bearbeiten darf. Zusammen mit der juristischen Kommission sind Richtlinien zum Datenschutz ausgearbeitet worden.

Momentan ist der Anbieter daran, einen ersten Prototyp der Datenbank zu erstellen, der in einer grossen Vernehmlassung beurteilt werden soll. Zwar wird dieser nicht alle Funktionen aufweisen, aber einen Eindruck erlauben, wie die fertige Lösung aussehen soll. Ausgehend von diesen Erfahrungen wird dann ein zweiter Prototyp erstellt, so dass wir uns möglichst rasch einer definitiven Lösung annähern können.

Wann wird die Datenbank eingeführt?

Eine schwierige Frage: Im Moment planen wir die Einführung der Datenbank in der ersten Hälfte 2011. Allerdings braucht unser Projekt-Team Unterstützung. Wir suchen Verantwortliche für das Testen, für die Planung der Einführung sowie für die Schulung der verantwortlichen Leiter auf allen Stufen. Ausserdem suchen wir jemanden, der die Übersetzungen koordiniert. Mehr Informationen dazu findest du auf vakanz.pbs.ch oder direkt bei mir unter urs.rechsteiner@pbs.ch.

Pfingstlager für Erwachsene IN DREI TAGEN UM DIE WELT

Mit dem Ende der Pfadizeit droht auch das Ende der geliebten PfiLas. Das muss nicht sein, dachten wir uns und stellten zu viert das erste «PfiLa für Erwachsene» auf die Beine.

Auf fast 1000 Metern Höhe im Glarnerland fanden wir, zwei ehemalige Pfadis aus Benglen und zwei Freundinnen, ein Heim, das drei Tage und Nächte lang unser Zuhause werden sollte. Das Haus Bergheim bot mitsamt grosszügigem Garten ausreichend Platz für die 29 TeilnehmerInnen. Unser Koch Manitou zauberte jeden Abend ein vorzügliches Menü auf die Tische – streng nach Fahrplan, den es während des ganzen PfiLas einzuhalten galt. Schliesslich lautete unser Motto: «MS Fun Cruise – In drei Tagen um die Welt!»

Wir verliessen den Hafen in Genua am Freitagabend, machten am Samstag in Mexiko halt, wo wir uns die Zeit mit einem ausgeklügelten Geländespiel vertrieben. Am Sonntag legten wir im Hafen Thailands an, forderten uns im Rahmen der New-Games-Turniere gegenseitig heraus und spritzten uns beim «Schiffiversänke» mit



Foto: zvg

Wasserballonen bis auf die Unterhosen nass. Am Montagmorgen gab's einen Stopp in England, wo wir uns mit einem ausgedehnten «English Breakfast» verköstigten bevor wir dann zurück in Genua vor Anker gingen.

Am Ende waren sich alle einig: Ob Ex-Pfadi oder Nicht-Pfadi: Das PfiLa ist und bleibt ein Highlight für jung und alt und so viel Spass hatten wir alle schon lange nicht mehr!

Von Fabienne Schmucki

Wölfe der Abteilung Poschiavo im kantonalen Wolfsweekend DIE SCHLÜMPFE SIND LOS

Foto: APE Poschiavo



Das traditionelle, kantonale Wolfsweekend (WöWe) des Kantons Graubünden fand dieses Jahr in Fürstenaau statt. Mit dabei: 18 Kinder der Wolfsstufe der Abteilung APE Poschiavo.

Nach der üblichen Verabschiedung von Mami und Papi bestiegen die Teilnehmer den roten Zug Richtung Cazis. Danach trennte sie nur ein kurzer Fussmarsch vom Lagergelände, das die Abteilung Viamala aufgebaut hatte. Den anfänglichen Heimwehattacken folgte bald eine heitere fröhliche Stimmung. Zum Glück, denn Fröhlichkeit brauchten alle, um dem schlechten Wetter zu trotzen.

Nach dem Nachtessen folgten die ersten grossen Herausforderungen. Alle Spiele orientieren sich am Lagerthema «Die Schlümpfe». Die Hauptaufgabe der Gruppe war es, die arme Schlümpfine aus den Händen von Gargamel zu befreien.

Nach einer unruhigen, schlaflosen Nacht hörte man bereits um 6 Uhr morgens aus den Zelten die ersten Stimmen der kleinen Teilnehmer, welche ungeduldig

auf die bevorstehenden Wettkämpfe gegen die anderen Abteilungen warteten. Nach dem Frühstück – zubereitet durch die Gastgeber und immer von intensiven Regenschauern begleitet – startete das Programm: Die drei Gruppen der Abteilung Poschiavo warfen sich sehr motiviert und hoch konzentriert während der ganzen drei Stunden Wettkampf gegen 17 weitere Teams des Kantons ins Zeug, um sich in den Beweglichkeits-, Geschicklichkeits- und Geschwindigkeitsspielen mit List und Können zu bewähren.

Um 13 Uhr warteten alle ganz ungeduldig auf die Rangverkündigung. Alle lauschten gespannt der Stimme des Oberschlumpfes, der Position um Position vorlas. Bald war klar, dass die drei Gruppen aus Poschiavo unter den besten Zehn sein würden. Das Endresultat war dann der 2., 3. und 8. Platz. Obwohl alle bis auf die Unterhose durchnässt waren, konnte dies die gute Stimmung über die super Platzierungen nicht trüben. Am Rande sei noch erwähnt, dass leider nur ein mikri-ger halber Punkt zum Sieg fehlte.

Entgegen den Erwartungen der sechs LeiterInnen erfolgte die Heimreise keineswegs ruhig und langweilig. Im Gegenteil: Die Kinder entdeckten eine Quelle versteckter Energie und sprudelten und plapperten während der ganze Heimfahrt pausenlos, tauschten Strategien fürs nächste Jahr aus und diskutierten, wie man wohl am ehesten den Sieg wieder ins Tal zurückholen könnte. Auch während des Nachtessens im Restaurant liessen sie die Möglichkeit nicht aus, auf dem Dorfplatz herumzurennen und zu gackern. Unbewusst haben sie wohl mit ihren Herzen begriffen, dass der Sieg nicht der schönste Teil des Wettkampfes ist.

Von Veronica Battilana / Primo

Funkkurs

14 NEUE FUNKENDE PFADFINDER

Seit dem 1. Dezember 2009 lernten zahlreiche Pfadis Technik und Vorschriften, um die Prüfung des Bundesamts für Kommunikation (BAKOM) für den «Einsteiger- ausweis für Funkamateure» zu bestehen. Um alle Teilnehmer auf den gleichen Wissensstand zu bringen und praktische Versuche durchzuführen, führte ScoutNet über Auffahrt im Pfadiheim Gossau SG ein Vorbereitungs- und Prüfungsweekend durch.

Das lehrreiche Angebot nutzten 16 Personen. Sie liessen sich von den Kursleitern von «funken-lernen.de» in die Geheimnisse der Hochfrequenz und in die Vorschriften einführen. Nach dem Dessert legten sich die einen müde in den Schlafsack, während andere bis tief in die Nacht Technik und Regeln büffelten. Richtig pfadimässig lernten die Teilnehmer miteinander und fragten sich gegenseitig ab.

Am Montag, 17. Mai, um 8:30 Uhr in der Früh war es dann soweit: In zwei Gruppen legten die Pfadis unter der Leitung des BAKOM die Funkerprüfungen ab. Alle 16 Teilnehmer bestanden die Prüfung im Fach «Vorschriften». Den Teil «Technik» haben zwei leider knapp nicht



Foto: zvg

geschafft. Diese werden sich in den nächsten Wochen nochmals mit der Technik auseinandersetzen und dann die Prüfung wiederholen.

Bilder und einen Film vom Vorbereitungsweekend sind auf www.media.scout.ch zu finden. Bei genügend Anmeldungen wird ScoutNet ab November 2010 einen Upgradekurs von HB3 auf HB9 durchführen. Weiteres auf der Seite www.funken.scout.ch

Von Werner Haldner v/o Jogi

Gute Tat!

«GUETI TAT»-TAG DER PFADI WINKELRIED

Foto: Pfadi Winkelried ZG



Am 19. Juni 2010 führte die Pfadiabteilung Winkelried aus Cham und Steinhausen im Kanton Zug den zweiten «Gute Tat»-Tag durch. An diesem Tag wollten die rund 250 TeilnehmerInnen und LeiterInnen der Abteilung der Bevölkerung etwas zurückgeben und führten deshalb Gute Taten durch. Getreu dem Slogan «Gönn' dir einen Pfader» konnten Interessierte sich auf der Homepage der Abteilung eine Gute Tat wünschen: Sei es den Vorplatz wischen, den Rasen mähen, ein Lagerlied vorsingen lassen, das Velo putzen oder den Hund ausführen – den Ideen waren kaum Grenzen gesetzt.

An Samstag ging es trotz regnerischem Wetter an den beiden Zentralposten auf dem Dorfplatz in Steinhausen und im Neudorf-Center in Cham hektisch zu und her. Kaum kommt eine Gruppe – durchmischt mit

Pfadis aus allen Stufen – von einer Guten Tat zurück, nimmt sie sich sogleich der nächsten Guten Tat an. Voller Tatendrang nimmt die Gruppe noch einen Apfel auf den Weg und verschwindet schon wieder, zum Beispiel zur Familie Brüngger, wo noch Velos gereinigt werden sollen ... Währenddessen läutet das Telefon am Posten und ein Leiter nimmt den Gute-Tat-Wunsch des Anrufers entgegen.

Wölflileiter Daniel Notter/Üle fasst zusammen: «Wir konnten heute unzählige Gute Taten vollbringen und sind stolz, dass wir uns auf diesem Weg bei der Bevölkerung von Cham und Steinhausen frei nach unserem Motto «Jeden Tag eine Gute Tat» für den Support und das Vertrauen bedanken konnten.»

Von Stefan Riesen / Giraff

In jedem Heft berichten wir von einer «Guten Tat». Schreibt uns, was eure Gruppe, Abteilung oder Pfadiregion auf die Beine gestellt hat! Meldet euch am besten per E-Mail unter sarasani@pbs.ch.

Roverschwert 2010 Andelfingen NOCH IST NICHT «GAME (R)OVER!»

Vom 20.–22. August findet in Andelfingen ZH ein gesamtschweizerisches Roverschwert statt. Motto: «Game (R)over!» Das Roverschwert ist ein traditioneller Wettkampf, bei dem Rotten aus der ganzen Schweiz ihre Muskelkraft, Hirnmasse und Kreativität an verschiedenen Posten messen und um die begehrte Trophäe, das Roverschwert, kämpfen.

Die Trophäe ist ein Wanderpokal und natürlich liegt den einzelnen Rotten viel daran, es wieder – oder erstmals – heim zu nehmen. Der Wettkampf des Roverschwerts ist ähnlich den Wettkämpfen, die in der Wolfstufe als Wolfstreffen oder der Pfadistufe als Pfaditag bekannter sind. In einzelnen Kantonen und Regionen gibt es schon lange Traditionen des Roverschwerts z.B. als RaCoRaiRo in der Ostschweiz. Das letzte gesamtschweizerische Roverschwert – Vitamin T – fand 2006 in Frauenfeld statt und zog damals rund 500 begeisterter Rover an.

Neben einem Wettkampfprogramm, das bei «Game(R)over!» den ganzen Samstag dauert, wird auch ein Rahmenprogramm angeboten. Am Abend gibt es Konzerte, Bars und natürlich – ganz im Stile der Pfadi – ein Lagerfeuer. Schon bekannt sind die Bands fürs Abendprogramm: Am Freitagabend spielen Violent Radio und Babashrimp, am Samstagabend treten Metti Wetti und Görks auf. Am Sonntag klingt der Anlass mit einem gemeinsamen Brunch aus.

Sei dabei! Nichts wie los zur Anmeldung auf www.game-rover.ch!

Von Patricia Eugster / Taj



Fotos: Rudi Eiermann / Pascha



GAME (R)OVER! IN KÜRZE

Rottengrösse: 5 – 9 Personen

Teilnehmer: ab 17 Jahren

Kosten: Fr. 100.– pro Person (inkl. 2 x Abendessen, 2 x Frühstück, 1 x Mittagessen, Anreise mit dem Zug und Goodies)

Anmelden auf www.game-rover.ch bis zum 9. August

Fragen? info@roverschwert.ch



AUSBILDUNGSPARTNERSCHAFT DER CREDIT SUISSE FOUNDATION MIT DER PBS

CREDIT SUISSE

Die Credit Suisse Foundation unterstützt die Ausbildung der PBS auch 2010 erneut mit einem namhaften Betrag und engagiert sich im Rahmen der Ausbildungspartnerschaft vor allem für die Qualitätssicherung und die Erarbeitung der Ausbildungsunterlagen, insbesondere für das neue Pfadiprofil, die Anpassung des Ausbildungsmodells (2010–2012) aufgrund des neuen Pfadiprofils, die Überarbeitung und Anpassung des Leiterhandbuchs «Cudesch» und für die Betreuungsbroschüre.

Wir sind der Credit Suisse sehr dankbar, dass sie unsere Anstrengungen um eine aktuelle und qualitativ hochwertige Leiterausstellung so grosszügig unterstützt. Die Grossbank engagiert sich über das finanzielle Engagement hinaus für die PBS. So profitieren wir auch vom persönlichen Engagement von Experten der Credit Suisse in Form von Know-how-Transfer im Bereich Kommunikation. Dafür ein herzliches M-E-R-C-I.

(mk)

Neues aus dem Pfadi-Fan-Shop JETZT GIBT'S WAS AUF DEN KOPF!

Die Familie der Pfadi-Fan-Artikel wächst und gedeiht. Soeben hat sie erneut Zuwachs bekommen: das neue Baseball-Cap im Retro-Look. Jetzt sind also bereits sechs verschiedene Artikel von «Pfadi Scout» erhältlich: Neben der trendy Kopfbedeckung gibt's T-Shirts für sie und für ihn, Tassen, Magnete und die praktische Tragetasche.

Alle Artikel sind unter www.hajk.ch/pfadi-shop/fan-artikel.html bestellbar. Das Cap ist ab 1. August lieferbar und kostet 19.90 Franken (zzgl. Porto und Versand).

(ko)



AB INS WASSER!

WASSER IST NICHT NUR ZUM WASCHEN UND BADEN DA. WIR PRÄSENTIEREN EINIGE IDEEN FÜR AKTIVITÄTEN RUND UMS WILLKOMMEN KÜHLE NASS, DIE ÜBER DIE NORMALE WASSERSTELLE IM LAGER HINAUSGEHEN.

Von Laetitia Mayor / Impala, Kerstin Fleisch / Cayenne, Thomas Enderle / Kormoran

Die Do-It-Yourself-Rutschbahn

Der Sommer zeigt sich in voller Pracht, das Wetter ist schön und warm, am liebsten würde man nur noch im Wasser liegen und nichts tun. Doch eine Badi ist nicht in der Nähe. Die Frage ist: Was tun? Selbst eine Wasserrutsche bauen! Dafür benötigt man nur eine Plastikplane, Wasser, Heringe o.ä. zum Fixieren und einen kleinen Abhang. Einfach die Plastikplane befestigen, Wasser darüber geben und Anlauf nehmen...

Abwandlungen von dieser einfachen Wasserrutsche gibt es viele: Man kann ein Kinderplantschbecken ans Ende der Rutsche stellen. Anstelle von reinem Wasser kann man auch eine Seifenlauge nehmen, damit's besser flutscht. Oder man baut mit Schalbrettern eine richtige Rutschbahn.

Sobald die Wasserrutsche fertig gebaut ist, kann der Spass beginnen. Wie wärs mit einem Wettbewerb: Zum Beispiel wer am schnellsten heruntergerutscht, wieder hinaufgerannt und wieder unten ist. Oder wer die beste Rutschposition findet. Oder wer die schönste Haltung beim Rutschen hat.

Ein grosser Vorteil an der Wasserrutsche ist, dass man sie entweder einfach so bauen kann oder sie auch perfekt in alle möglichen Themen einbauen kann. So kann sie der Notausgang bei einem Flugzeugabsturz sein, das Hindernis auf dem Weg zum Versteck des Feindes oder der Zugang zum Schatz – der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Darum: Auf die Plätze, fertig, rutsch!



Fotos: Rudi Eiermann / Pascha

«Battre le feu»

«Battre le feu» (deutsch: Feuerschlagen) ist ein Spiel, das schon unzählige Pfadigenerationen gespielt haben. Die Grundform ist sehr einfach: Man braucht zwei Gruppen, ein Feuer und Wasserballone. Jede Gruppe zündet ein Feuer an und macht einen Kreis mit ca. 3 Metern Durchmesser darum. Dann geht's los!

An einem zentralen Ort können die Wasserballone abgeholt werden. Durch dreimaliges Abklopfen können die Ballone dem Gegner abgenommen werden. Das Team, das das Feuer der Gegner löscht, solange das eigene noch am Leben bleibt, gewinnt.

Nebst dieser einfachen Grundform gibt es viele Varianten:

Anstelle von Abklopfen kann man Lebensbändeli nehmen oder es darf um die Ballone gekämpft werden. Oder die Ballone werden nicht zentral gelagert, sondern jede Gruppe hat eine beschränkte Anzahl eigener Ballone zur Verfügung. Oder man bekommt die Wasserballone nur gegen die Beantwortung einer Frage. Oder die Ballone müssen selbst gefüllt werden. Nebst diesen Ideen gibt es noch unzählige Variationen, probiert es doch einfach einmal aus.

Am lustigsten ist das Spiel bei schön warmem Sommerwetter. Teilweise werden daraus die lustigsten Wasserschlächten. Es ist eine gelungene Mischung aus Pfaditechnik, Geschicklichkeit, Schnelligkeit und einer guten Portion Fun und Action.



Fotos: Kerstin Fleisch / Cayenne

AUFRUF

Hat deine Abteilung was Aussergewöhnliches erlebt oder geleistet?

Habt ihr ein tolles Projekt realisiert? Dann schreibt uns!

Andere möchten gerne von euren Taten lesen.

Schickt uns Fotos und kurze Text zu eurem Projekt an sarasani@pbs.ch oder per Post an PBS, Redaktion SARASANI,

Speichergasse 31, Postfach 529, CH-3000 Bern 7

Lager auf dem Floss

Ein Lager am Wasser kennen vielleicht einige, doch ein Lager darauf die wenigsten. Von dieser Idee getrieben, setzten Pfadis der Pfadiabteilung Säuliamt (Affoltern am Albis ZH) 1996 sich erstmals zusammen und bauten ein Floss auf dem sie gleich drei Wochen verbrachten. Das Lager fand ein Ende, die Begeisterung blieb.

Seither wassern die Altpfadis – organisiert im eigens dafür gegründeten Verein «ferein» («f» wie Floss) – nun alle zwei Jahre ihr selbstgebautes Floss auf dem Vierwaldstättersee. Während drei Wochen schifft das Floss von Ankerplatz zu Ankerplatz – in Absprache mit den Behörden. Überall wo das ungewöhnliche Floss auftaucht, treffen die Jugendlichen auf Wohlwollen und Neugierde.

Kein Wunder, bietet es doch einen interessanten Anblick: 25 Quadratmeter Grundfläche, drei Stockwerke, 8,5-Meter-Mast bei einem Gesamtgewicht von sechs bis sieben Tonnen! Doch da das Floss jedes Mal von Neuem zusammen gebaut wird, ändert sich auch dessen Aussehen. Bei solchen Ausmassen hilft es gewaltig, dass auch Leute mit entsprechendem sicherheitstechnischem und beruflichem Hintergrund mit von der Partie sind. So lassen sich auch verrückte Ideen sicher umsetzen. Vor einigen Jahren bot der Eigenbau zum Beispiel eine eigene Wasserrutsche in die kühlenden Fluten des Sees.

Wer weiss, wie es dieses Jahr aussieht. Denn auch diesen Sommer stossen die Rover wieder in See. Wer also ein wachsames Auge auf den Vierwaldstättersee wirft, wird vielleicht einen Blick auf die Sommerpiraten werfen können.



Fotos: Ferein.ch

Entspannung im Hammam

Es geht nichts über Entspannung im Lager! Du benötigst ein kleines Zelt (Iglu-Zelt oder ähnliches), das du an einem sonnigen Platz aufstellst. Dann erhitzt du ein paar grosse Steine am Feuer möglichst stark. In einem Topf bringst du die heissen Steine dann zum Zelt. Diese Steine legst du dann auf ein Stück Holz, damit das Zelt nicht angezündet wird. Liegen die Steine erst mal, kann es mit dem Dampfbad in eurem neuen Hammam losgehen: Giesse kaltes Wasser auf die Steine. Das Wasser verdampft sofort und so hast du ein richtiges Dampfbad. Du musst regelmässig wieder Wasser auf die Steine giessen und die Steine auswechseln, wenn sie nicht mehr heiss genug sind.

Eine Viertelstunde im Hammam reicht völlig aus, damit du dich richtig wohl fühlst. Am Schluss ist es üblich, sich mit möglichst kaltem Wasser zu bespritzen oder in kaltes Wasser zu springen. Das belebt und danach bist du wieder voller Energie! Garantiert!



Foto: Pfadi Muur ZH

Darf ich mit meiner Gruppe baden gehen?

Grundsätzlich muss pro 12 badende Teilnehmer ein Leiter mit SLRG-Brevet die Aufsichtspflicht übernehmen. Für Kinder unter 10 Jahren (J+S Kids) ist zudem in jedem Fall eine J+S-Ausbildung «Schwimmen» erforderlich. Wenn die Gruppe mit Pfadis über 10 Jahren in ein Hallen- oder Freibad mit Bademeister geht, entfällt diese Pflicht, es ist jedoch ratsam trotzdem einen Leiter mit SLRG-Brevet dabei zu haben. Vorsicht: Trotz ausgebildetem Personal gelten einige Badeanstalten offiziell als unbeaufsichtigt. An offenen Gewässern (See) ist immer ein Leiter mit SLRG-Brevet pro 12 Teilnehmer erforderlich! Nichtschwimmer gehören nicht ins tiefe Wasser.

Möchtet ihr mit Booten unterwegs sein oder eine Aktivität auf fließendem Gewässer durchführen, muss jemand das J+S-Sicherheitsmodul «Wasseraktivitäten» besitzen. Pro Boot bzw. Floss empfiehlt sich zudem ein Leiter mit SLRG-Brevet. Man kann die Verantwortung einem professionellen Anbieter, der die J+S-Richtlinien erfüllt (z.B. Kanuschule) übergeben, die sportliche Betätigung kann dann aber weder als LA- noch als LS-Block angerechnet werden.

Weitere Infos: Merkblatt «Wasseraktivitäten», J+S-Broschüre im Cudesch «Das ist Lagersport/Trekking»

Eine heisse Lager-Dusche

Es gibt einen ganz einfachen Weg, um mehr oder weniger heisses Wasser im Lager zu haben: Wenn du die schwarzen Wasserbeutel den ganzen Tag in die Sonne stellst, kannst du abends warm duschen. Du kannst dein Wasser aber auch am Holzfeuer erhitzen, und zwar mit diesem genialen System, das 2007 von einer Gruppe der Abteilung La Roselière (Yverdon VD) getestet worden ist. Das Wasser zirkuliert in einem spiralförmigen Rohr, über dem man ein Feuer macht. Die Wassertemperatur wird über ein zweites Kaltwasserrohr geregelt. Man hat so die Wahl zwischen kaltem und warmem Wasser, so wie bei einer richtigen Dusche. Der einzige Nachteil: Manchmal ist das Wasser zu heiss!

P.S.: Mehr zu diesem System findet ihr in einem Video im Internet: <http://bit.ly/sarasani1003a>



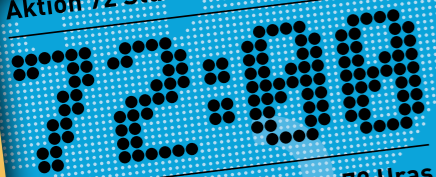
Fotos: Pfadi La Roselière VD

info

DAS SLRG-BREVET

Das SLRG-Brevet kann bei lokalen Schwimmvereinen erlangt werden. Weitere Infos zum Brevet sowie zur neuen Ausbildungsstruktur der SLRG unter www.slrg.ch. Infos zum Kursangebot des Wassermoduls findest du unter www.jugendundsport.ch

Aktion 72 Stunden • Azione 72 Ore



Action 72 Heures • Acziun 72 Uras

Macht ihr mit bei der «Aktion 72 Stunden»?

Das nächste SARASANI steht ganz im Zeichen der nationalen Jugend-Aktion. **Schickt uns eure Erlebnisse in Kurztexten und vor allem in Bildern!** Wie immer an sarasani@pbs.ch! Einsendeschluss: 20. September 2010.

Deine gute Tat als DAUMENKINO!

Pfadi macht mehr – filmreife Szenen! Mehr für die Gesellschaft, mehr für die Jugend, mehr Abenteuer, mehr Spass, mehr Freunde – und wir arbeiten mit einer einfachen Aktion: Pfadi macht mehr – gute Taten.

Ab sofort könnt ihr auch Filme über eure guten Taten per Handy oder Kamera drehen und als Daumenkino produzieren lassen. Das Drehen der guten Taten würde sich auch gut im Rahmen einer Schnupperaktivität eignen. Mit dem Daumenkino können Pfadis und Teilnehmende am Schnuppertag ein Stück Pfadi mit nach Hause nehmen – und dann in der Schule zeigen, was sie in der Pfadi erlebt haben.

Hier kann das Daumenkino bestellt werden: <http://bit.ly/sarasani1003b>



Yves-Pierre Maeder / Loutre beim Lesen des SARASANIS während er auf einer Baustelle GPS-Vermessungen vornimmt.

Wir brauchen Verstärkung! Das SARASANI sucht neue Redaktionsmitglieder

Bist du zwischen 18 und 25 Jahren alt, hast etwas Erfahrung im Schreiben von Berichten und bist neugierig? Bist du zuverlässig und kannst selbständig und termingerecht arbeiten? Möchtest du regelmässig für das SARASANI Artikel beisteuern, Ideen liefern und das Schweizer Pfadiheft mitgestalten?

Als Redaktionsmitglied nimmst du an bis zu acht Redaktionssitzungen in der ganzen Schweiz teil, recherchierst und verfasst pro Heft ein bis zwei Artikel und steuerst Inputs für die Themen des SARASANI bei.

Mit deiner Arbeit fürs SARASANI hast du Gelegenheit, journalistische Erfahrung zu sammeln. Du wirst von der Redaktion gecoacht.

Lust, bei uns mitzumachen? Dann melde dich per E-Mail unter sarasani@pbs.ch.

Schicke uns einen Steckbrief von dir mit deinen Personeninfos und einem kleinen Pfadilebenslauf. Bitte schicke uns auch einige Textproben von Berichten, die du bereits geschrieben hast.

Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

Pfadimodels gesucht!

Wir suchen Pfadimodels. Sende uns Bilder auf dem du dich zum Thema «Pfadi macht mehr» inszenierst.

Bitte sende das Foto/die Fotos bis am 1. Oktober 2010 an werbung@pbs.ch.

Zu gewinnen gibt es 3 Mal eine Kollektion «Pfadi macht mehr 2011».

Teilnahmebedingung: Du bist Pfadileiterin/Pfadileiter und möchtest bei einer Fotokampagne mitmachen.



Lektüre gefällig? Zugfahren wär doch um einiges interessanter, würde in den Abteilen unser Heft hängen. (Simon Stäheli / Goblin)



www.vakanz.pbs.ch

Auf dieser Seite kannst du dir einen Überblick über Vakanzen auf Bundesebene der PBS machen.

Habt ihr auch Fotos von euch beim SARASANI-Lesen?

Dann her damit: sarasani@pbs.ch!

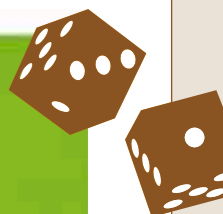
zu verkaufen

Die Abteilung Bouquetin (FR) verkauft ein Überzelt für das Model «Ferrino Leader» (für 8 Personen). Das Überzelt ist neu und ist immer noch originalverpackt.

Preis: 300 Franken.

Kontakt und weitere Infos: bouquetin.neuchatel@gmail.com





MIT WETTBEWERB!

VERFUCHSTE FLUSSFAHRT

Fragen: Laetitia Mayor / Impala, Illustration: Anina Rüttsche / Lane

AUF INS ABENTEUER! MIT DEM SCHLAUCHBOOT GEHT'S DEN FLUSS HINAB. DOCH BIS ZUM ZIEL BEI FILOU SIND EINIGE HINDERNISSE IM WEG. HILF FOX, DIE FRAGEN ZU BEANTWORTEN. JEDE ANTWORT ERGIBT EINE ZAHL. ÜBERTRAGE ALLE ZAHLEN AM ENDE DER FLUSSFAHRT INS LÖSUNGSGITTER UND ERRECHNE DIE LÖSUNGSZAHL.



Hier geht's los!
Folge dem Fluss...

1. VOR WIE VIELEN JAHREN FAND DAS ERSTE GEMEINSAME BUNDESLAGER ALLER SCHWEIZER PFADIS STATT?

		7				2	5	1
				6	9			
	4		9	2			8	6
	8				7			2
		6				1		
5			8					4
3	7			5	1			2
		2	4					
6	1	5				4		

2. WIE VIELE HAUSTIERE HABE ICH, WENN FOLGENDE AUSSAGE STIMMT: ALLE AUSSER ZWEI SIND HUNDE, ALLE AUSSER ZWEI SIND KATZEN UND ALLE AUSSER ZWEI SIND PAPAGEIEN?

3. LÖSE DAS SUDOKU, UM DIE ZAHL IN DER MITTE HERAUSZUFINDEN.



LÖSUNGSGITTER
1. - - + + =

WETTBEWERB
Schick uns deine Lösungszahl an sarasani@pbs.ch. Vergiss dabei deinen Namen, Pfadinamen, deine Abteilung und deine Adresse nicht. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir coole Pfadiartikel! Einsendeschluss ist der 12. September 2010.

4. RECHNE: GEBURTSJAHR VON BIPI'S FRAU OLAVE MINUS GEBURTSJAHR VON BIPI.

Lösungshilfe:
 - =

5. VOM 9. BIS 12. SEPTEMBER 2010 WERDEN JUGENDLICHE IN DER GANZEN SCHWEIZ IHRE GEMEINNÜTZIGEN PROJEKTE UMSETZEN. WIE HEISST DIESER ANLASS?
«AKTION STUNDEN»

AUF INS DSCHUNGEL-ABENTEUER!

THAMA UND MOGLI SIND DIE BEIDEN HAUPTFIGUREN IN DER DSCHUNGELGESCHICHTE UND SO EIN WICHTIGER BESTANDTEIL IM PROGRAMM DER WOLFSTUFE. GEMEINSAM MIT IHNEN GEHEN ERSTSTÜFLER AUF ENTDECKUNGSREISE – ZUSAMMEN MIT BALU, DEM KAKADU LADY WUKAI UND VIELEN ANDEREN DSCHUNGELTIEREN. WIR HABEN MIT THAMA UND MOGLI GESPROCHEN.

Text von Andrea Adam / Zora, Zeichnungen von Sandra Gujer, www.illuhouse.ch, Illustrationen: iStockphoto



STECKBRIEF

Name: Thama
Wohnort: Midurai
Geburtstag: 10. Oktober
Augenfarbe: braun
Haarfarbe: schwarz
Merkmale: drei Armreifen, meistens barfuss unterwegs, Sommersprossen auf den Wangen
Lieblingstier: Elefant
Lieblingsfarbe: gelb
Lieblingsspiel: Versteckis
Hobbys: Spuren lesen, Elefanten reiten

Mogli, kannst du uns sagen wer du bist?

Mogli: Ich heisse Mogli und lebe im Dschungel. Meine Familie war mit mir als ich noch ganz klein war im Dschungel unterwegs, als uns plötzlich der Tiger Schir Khan angriff! Ich wurde alleine im Dschungel zurückgelassen. Raschka, die Wolfsmutter, hat mich gefunden und nahm mich in ihre Familie auf. Sie hat mich zusammen mit ihren Wolfsjungen aufgezogen. Nun lebe ich mit den Wölfen in der Meute Sioni.

Balu, der Bär, und der Panther Baghira haben mir beigebracht, wie ich mich im Dschungel verhalten soll. Nun kann ich gut klettern und spreche viele verschiedene Tiersprachen.

Thama, du bist in einem Dorf aufgewachsen. Warum kennst du dich im Dschungel so gut aus?

Thama: Meine Eltern sind Elefantenforscher. Dadurch verbrachte ich schon als kleines Kind viel Zeit mit den Elefanten und wir spielten oft zusammen. Auf Nbada, einer Elefantin, bin ich schon als kleines Mädchen durch den Dschungel geritten. Dabei konnte ich die Tiere beobachten und auch den Dschungel besser kennen lernen.

Welche Bedeutung hat dein Name, Thama?

Thama: Ich heisse so, weil ich oft mit den Elefanten zusammen unterwegs bin. Tha war der allererste Elefant, er ist der Gründer des Dschungels.

Und was bedeutet dein Name Mogli?

Mogli: Da ich bei Wölfen aufgewachsen bin und es für sie speziell ist, dass ich kein Fell habe und nackt wie ein Frosch bin, taufte sie mich auf den Namen Mogli. Das bedeutet in der Dschungelsprache «Frosch».

Wie habt ihr euch eigentlich kennen gelernt?

Mogli: Ich nahm mit den anderen Dschungelbewohnern am Treffen am Wasserloch teil. Wir hatten dort eine wichtige Versammlung mit den Dschungeltieren. Das Wasser im Dschungel war knapp und die Regenzeit hatte noch nicht begonnen. Wir haben uns daher alle am Wasserloch getroffen um zu besprechen, wie wir mit dem wenigen Wasser umgehen sollen, damit wir noch genügend Wasser zum Trinken haben. Dort habe ich dann auch Thama kennen gelernt.

Wieso warst du denn am Wasserloch, Thama? Du wohnst ja im Dorf.

Thama: Ich habe mich hinter Nbadas Rücken versteckt und die Zusammenkunft der Tiere von weitem beobachtet. Weil ich neugierig war und mehr sehen wollte, habe ich mich immer weiter nach vorne gebeugt und plötzlich sah ich Mogli direkt vor mir.

Nun seid ihr gute Freunde geworden. Was unternehmt ihr zusammen?

Thama: Wir treffen uns regelmässig und gehen oft zusammen auf Spurensuche. Ich habe Mogli gezeigt wie man Tierspuren lesen kann.

Mogli: Und ich zeige ihr, wie man überall hinaufkommt.

Und warum kannst du so gut klettern?

Mogli: Baghira, der schwarze Panther, hat mir das Klettern auf den Bäumen beigebracht. Er hat mir auch gezeigt, wie man leise durch den Dschungel schleichen kann. Das habe ich nun auch Thama beigebracht. Wir sind nun oft im Dschungel unterwegs und erleben gemeinsam spannende Abenteuer.

STECKBRIEF

Name: Mogli
Wohnort: Dschungel
Geburtstag: 4. April
Augenfarbe: dunkelbraun
Haarfarbe: schwarz
Merkmale: Halskette mit Wolfskralle, meistens kurze Hose, mit Schnur zusammen gebunden
Lieblingstier: Frosch
Lieblingsfarbe: grün
Lieblingsspiel: Schir-Khan-Fangis
Hobbys: Klettern, Dschungelsprache lernen



Literatur

Weitere Unterlagen zur Wolfsstufe

- «Gueti Jagd»: Das persönliche Begleitbüchlein für jeden Wolf. Neuauflage 2009, 5 Franken
- «1.-Stufen-Methodik. Wölfe leiten»: Broschüre der PBS für die 1. Stufe, 6.50 Franken

Erhältlich unter www.hajk.ch



info

Es gibt noch viele spannende Geschichten von Mogli und Thama. Von deiner Wolfsleiterin, deinem Wolfsleiter kannst du noch mehr erfahren, was sie alles im Dschungel erleben.

Weitere Informationen für Wolfsleitende und interessierte Eltern: www.1stufe.pbs.ch

INTERCAMP

DAS ETWAS ANDERE PFINGSTLAGER

Fotos: Rudi Eiermann / Pascha, Text: Thomas Enderle / Kormoran

Ein internationales Lager muss nicht immer mehrere Wochen dauern: Seit 1967 schon findet jährlich an Pfingsten das Intercamp statt. In diesem Pfingstlager nehmen zwischen 2000 und 3000 Pfadis aus zehn unterschiedlichen Pfadivereinigungen teil, die Mitglied des Intercamp Committees sind. Seit zwei Jahren ist auch die Pfadibewegung Schweiz dabei. Daneben sind noch folgende Länder vertreten: Deutschland, Belgien, Frankreich,

Niederlande, Polen, Tschechien, Vereinigtes Königreich und – man höre und staune – auch Kanada und die USA.

Dieses Jahr zogen wieder über 2500 Jugendliche ins Intercamp. Diesmal fand es im deutschen Viersen statt. Auch die Schweiz war vertreten: Rund 35 Pfadis der Abteilungen Notre Dame de la Route und St. Michel aus Delémont reisten in den Norden, um das etwas andere Pfingstlager zu erleben.



WIE INTERNATIONAL IST DIE PFADI IN DER SCHWEIZ?

DIE PFADI IST DIE GRÖSSTE JUGENDBEWEGUNG DER WELT. RUND 40 MILLIONEN MITGLIEDER ZÄHLT SIE IN ÜBER 150 LÄNDERN. DIE KOMMISSION FÜR INTERNATIONALES KÜMMERT SICH UM DIE KONTAKTE ZU AUSLÄNDISCHEN PFADIVERBÄNDEN, SORGT FÜR AUSTAUSCH UND ERMÖGLICHT SCHWEIZER PFADIS INTERNATIONALE PFADILUFT ZU SCHNUPPERN. DABEI GIBT ES IM MOMENT DREI SCHWERPUNKTE:

AUSTAUSCH

Wie wird Pfadi in anderen Ländern, in anderen Kulturen gelebt? Diese Frage steht beim Austausch mit anderen nationalen Verbänden im Mittelpunkt. So hat die PBS erst dieses Jahr mit «Unity in Diversity – Junge Menschen überwinden Grenzen» ein neues fünfjähriges Projekt gestartet. Mit der Unterstützung der Stiftung Mercator Schweiz sollen Kontakte in den Pfadivereinigungen von Georgien und Serbien geknüpft und gefestigt werden.

So werden Leitende aus diesen Ländern zusammen mit Schweizern zum Beispiel im nächsten Frühling gemeinsame Panorama-Kurse besuchen. Ziel ist es, dass diese Teilnehmer nach dem gemeinsamen Kurs wiederum gemeinsam Aktivitäten mit ihren Abteilungen planen – über die Landesgrenzen hinweg. Entstehende Mehrkosten können durch das Projekt gedeckt werden. Bereits diesen Sommer nehmen sechs Schweizer Leiter an Aktivitäten in Georgien teil.

So lernt jeder ein Stück der Kultur des Partnerlandes kennen – was zu einem besseren Verständnis untereinander führt und so zum Beispiel die Integration von ausländischen Pfadiinteressierten in der Schweiz vereinfacht.

PARTNERSCHAFTEN

Internationale Partnerschaften spielen in der Pfadibewegung Schweiz schon lange eine wichtige Rolle. Die Mithilfe beim Aufbau neuer nationaler Verbände ermöglicht nicht nur einen Wissensaustausch, sondern bietet auch Einblicke in fremde Kulturen. Zum Beispiel im neuesten Projekt mit Paraguay. Erste Kontakte vor Ort hat das Projektteam im Februar knüpfen können. Nun besuchen vom 31. Juli bis am 13. August vier junge Pfadileitende aus Paraguay die Schweiz. In dieser Zeit erhalten sie einen Einblick wie bei uns Pfadi gemacht wird, besuchen einen Ausbildungskurs, ein SoLa und sind mit PfadileiterInnen aus verschiedenen Abteilungen unterwegs. Im Winter – wenn es in Paraguay Sommer ist – wird dann ein Lager in Paraguay stattfinden, an dem wiederum 5 bis 10 PfadileiterInnen aus der Schweiz teilnehmen werden. Die Arbeit der PBS wird in dieser Partnerschaft von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) unterstützt.

Neben dieser Partnerschaft unterhält die PBS derzeit weitere mit Burkina Faso und Georgien. Doch auch neben diesen offiziellen Projekten wird in der Schweiz internationale Zusammenarbeit betrieben.

INTERNATIONALE LAGER

Wie international die Pfadi ist, erfährt jeder, der bereits mal an einem internationalen Lager teilgenommen hat. Das grösste ist das alle vier Jahre stattfindende Jamboree, an dem Teilnehmer im Alter von 14 bis 17 Jahren rund zehn Tage in einem gigantischen Pfadi-

lager mit 30000 bis 40000 Teilnehmern verbringen. Aktivitäten und Lagerleben werden durch die Dienstrover organisiert. Am nächsten Jamboree 2011 in Schweden werden gut 1100 Pfadis aus der Schweiz dabei sein – so viele Teilnehmer wie noch nie! Ausserdem reisen noch die Delegations- und Truppleitungen sowie rund 200 Dienstrover mit nach Schweden.

Ebenfalls alle vier Jahre (und normalerweise im Wechsel mit dem Jamboree) findet das World Scout Moot statt. Ein Lager für Rover im Alter von 18 bis 25 Jahren. Das für 2009 geplante Moot ist allerdings auf dieses Jahr verschoben worden. Derzeit treffen sich Rover aus aller Welt in Kenya. Mehr zum Moot in der nächsten SARASANI-Ausgabe.

Das Roverway ist schliesslich ein europäisches Lager für Rover, das normalerweise alle drei Jahre stattfindet. Letztes Jahr versammelten sich rund 3600 Rover in Island, die in Kleingruppen zuerst das Land entdeckten, um später in einem zentralen Lager zusammenzukommen. Mehr zum Roverway 2009 könntest du im Herbst-SARASANI 2009 lesen.

Neben diesen Schwerpunkten unterstützt die Kommission für Internationales Pfadigruppen, die ein Lager im Ausland durchführen wollen – sei es im Rahmen von grösseren regionalen Pfaditreffen oder vom Abteilungs-Sommerlager.

info

Mehr Informationen zu allen Projekten und Aktivitäten erhältst du auf www.international.pbs.ch, wo du auch einen Newsletter mit News und Ausschreibungen abonnieren kannst. Ausserdem betreibt die Kommission eine Facebook-Fanpage. Bei Fragen wendest dich an internationales@pbs.ch.

SPRITZIGE WASSERRAKETE

WASSER EIGNET SICH AUCH ALS TREIBSTOFF. UND WIE! DIESE RAKETE FLIEGT HÖHER ALS SO MANCHES HAUS. PROBIER ES AUS!

Von Stefan Riesen / Giraff

Material

- 1,5-Liter-PET-Flaschen
- 2 Gardena Hahnstücke mit Innengewinde 3/4"
- 1 Gardena Übergangsstück mit Aussengewinde 3/4"
- 1 Vierkantholz
- Dünnes Seil
- 1 Ringschraube
- Karton, Cementit, Klebeband
- 1 alter Fahrradschlauch
- Kabelbinder
- Velopumpe



Wichtige Tipps:

- Die Rakete kann je nach Anfangsdruck und Wassermenge bis zu 40 Meter weit fliegen. Lasse die Rakete deshalb nie in der Nähe von Gebäuden starten.
- Schau, dass keine Zuschauer im Flugbereich stehen.
- Es empfiehlt sich, Kameras, Handys und sonstige elektronischen Geräte gut zu verstauen, da beim Raketenstart Wasser herumspritzt und alles, was zu nahe an der Rakete ist, nass wird.
- Lässt sich die Rakete nicht per Seil auslösen, musst du sie an der Kupplung direkt von Hand auslösen. Dabei wirst du nass.
- Von Vorteil benutzt du eine Velopumpe, die eine Druckanzeige hat. Pumpe die Rakete nie auf mehr als 5 bar auf.

SCHRITT 1: DAS RAKETENTRIEBWERK

Nimm eine PET-Flasche und schleife das Gewinde ab. Stecke nun das eine Gardena Hahnstück auf den Flaschenhals. Teste die Dichtigkeit, indem du etwas Wasser in die Flasche füllst, den Daumen auf die Öffnung hältst und die Flasche auf den Kopf stellst. Wenn kein Wasser austritt, ist alles ok. Klebe nun das Hahnstück mit etwas Cementit fest.

SCHRITT 2: DIE RAKETE

Schneide aus Karton drei Flügel aus und erstelle damit das Leitwerk, in dem du die drei Flügel an die PET-Flasche klebst. Schneide von der zweiten PET-Flasche den Kopf ab und klebe ihn auf deine Rakete, um die Grundform der Rakete abzuschliessen. Fülle den vorderen Teil der Rakete mit einem Gewicht. Am besten geht dies, wenn du den Kopf wasserdicht an die erste PET-Flasche angeklebt hast, und du nun den entstandenen Hohlraum mit etwas Wasser oder Sand füllst. Verziere danach die Rakete nach deinen Wünschen.

SCHRITT 3: DIE ABSCHUSSRAMPE

Was wäre eine echte Rakete ohne Abschussrampe? Unsere Rakete würde ohne Rampe nicht einmal fliegen: Schneide deshalb aus dem Fahrradschlauch das Ventil aus und stecke es durch das zweite Gardena Hahnstück. Das Ventil wird nicht ganz herauskommen, aber weit genug, um die Mutter über das Gewinde zu stülpen. Drehe so lange an der Mutter, bis das Ventil weit genug herausragt. Teste nun auch hier die Dichtigkeit, in dem du das Stück unter den Wasserhahn hältst. Wenn kein Wasser durch das Hahnstück hindurch fliesst, ist alles ok. Schraube das Übergangsstück darauf und befestige das Ganze am Vierkantholz. Achte darauf, dass die Befestigung sich nicht verschieben oder verdrehen kann. Dreh die Ringschraube ebenfalls in das Vierkantholz und führe das dünne Seil durch die Schraube zum Übergangsstück, wo du es festbindest und anklebst.

SCHRITT 4: DER PROBEFLUG

Stecke das Vierkantholz leicht schräg in den Boden. Dadurch weisst du in etwa in welche Richtung die Rakete fliegen wird. Stecke die Rakete auf die Abschussrampe, schliesse eine Velopumpe an das Ventil an und pumpe ein wenig. Zieh am Seil und wenn die Rakete losfliegt, bist du bereit für den Flug.

SCHRITT 5: DER RAKETEN-START

Fülle dazu die Rakete zu circa einem Drittel mit Wasser und stecke sie wieder auf die Abschussrampe. Pumpen, ziehen und fliegen.

AUFRUF

Kennst du einen besonders guten Witz?

Dann schick uns deine lustigen Zeilen!

Schicke den Witz mit deinem Namen, deinem Pfadinamen und dem Namen deiner Pfadiabteilung an sarasani@pbs.ch oder an

PBS, Redaktion SARASANI, Speichergasse 31, Postfach 529, CH-3000 Bern 7

Der Ölscheich schreibt seinem Sohn, der in Zürich studiert, eine E-Mail: «Wie läuft es mit dem Studium? Und gefällt dir der neue Mercedes, den ich dir geschenkt habe?» Die Antwort: «An der Uni läuft es super. Nur schäme ich mich etwas, wenn ich mit dem Auto komme und alle anderen Studenten mit dem Tram.» Sofort schickt der Ölscheich einen Brief: «Lieber Sohn, anbei ein Scheck. Mach der Familie keine Schande und kauf dir auch ein Tram!»

Im Hochhaus ist der Lift ausser Betrieb. Zwei, die im 132. Stock wohnen, keuchen die Treppe hoch. Zur Ablenkung erzählen sie sich Witze. Im 120. Stock wissen sie keinen Witz mehr. «Dann erzählen wir uns eben traurige Geschichten.» – «Prima, mir fällt gerade eine ein.» – «Erzähl.» – «Ich habe meine Wohnungsschlüssel im Auto liegen lassen.»

Eine alte Frau fragt einen Pfadi: «Kannst du mir über die Strasse helfen?» – «Gerne, aber jetzt zeigt die Ampel Rot. Wir warten bis sie auf Grün stellt.» – «Dann kann ich auch ohne Hilfe über die Strasse!»

«Du musst Englisch lernen. Milliarden Menschen sprechen so.» – «Das reicht ja wohl!»

Im Jamboree fragt ein Schweizer Pfadi einen englischen: «Warum seid ihr eigentlich so fanatische Tee-Trinker?» – «Du hast noch nie unseren Kaffee probiert!»

Fritzli wird zum Psychologen geschickt, weil er Fussball schrecklich gern mag. Der Psychologe wundert sich: «Deshalb hat man dich zu mir geschickt? Ich mag Fussball auch ganz gern!» Fritzli strahlt: «Ja? Ich mag ihn am liebsten knusprig gebraten mit weissen Bohnen!»

Von Lorenz Gasser / Fefer, Pfadi Säuliamt ZH

Top-Witz

Treffen der jungen Pfadfinder. Motto des Tages: Jeder muss eine Gute Tat vollbringen. Abends treffen sich alle wieder und erzählen von ihren Guten Taten. Nur Paul fehlt noch. Endlich kommt er. Total zerzaust, zerkratzt und mit zerrissenen Sachen. Sagt der Pfadileiter: «Na Paul, was hast du heute für eine Gute Tat vollbracht?» Sagt Paul: «Ich hab einer alten Oma über die Strasse geholfen.» – «Das ist ja prima, aber warum bist du so zerkratzt?!» – «Die Alte wollte nicht!»

Von Mimikri, Pfadi St. Alban, Puma & Lucciola, Pfadi Blauenstein

Der Ober zum Gast: «Das macht dann 22 Franken.» – «Wie bitte? Sie haben mir ja das Essen noch gar nicht gebracht!» – «Das ist bei Pilzgerichten so üblich.»

«Gestern hat Obama unser Lager besucht und er sagte zu mir «Hello Peter», erzählt Peter seiner Mutter. «Das glaube ich nicht!» – «Doch. Und vorgestern kam Bundesrätin Micheline Calmy-Rey vorbei und sagte «Salut Peter.» – «Unglaublich!» – «Ja, sogar Sarkozy kennt mich!» – «Das will ich sehen!» Also gehen sie nach Paris und Peter schüttelt Nicolas Sarkozy die Hand. Der französische Präsident freut sich und sagt: «Bonjour Peter!» Da flüstert ein Franzose zum nächsten: «Sag mal, wer ist das eigentlich neben Peter?»

«Wollen wir ins Kino gehen?» – «Bloss nicht. Da sind zwei Freunde von mir beinahe verhungert!» – «Wieso das denn?» – «Sie wollten den Film «Im Winter geschlossen» sehen.»

«Stehst du eigentlich immer so früh auf?» – «Nein, nur einmal am Tag.»

Ein Pfadi zu seinem Leiter: «Gibst du mir 50 Rappen? Drüben verkauft einer Orangen.» – «Wieso streckst du nicht einfach die Zunge raus. Dann wirft er mit einer Orange nach dir ...»

Zilou & Fox

AB UNTER DIE DUSCHE!



Zeichnungen von Anina Rüttsche/Lane, Story von Thomas Enderle/Kormoran

HALLO LIEBES SARASANI-TEAM

Zuerst Mal ein riesiges Dankeschön für eure tolle Arbeit. Lese jedes Mal eure interessanten und gut recherchierten Berichte im SARASANI, ebenso erfreue ich mich am ansprechenden und farbigen Design. Mein jüngerer Bruder Kaleio ist wie ich in der Pfadi und erhält deshalb auch immer ein Heft zugeschickt. Da wir es jedoch selten zur selben Zeit lesen wollen, benötigen wir nicht zwei gleiche Hefte. Könntet ihr es einrichten, dass bei uns pro Haushalt in Zukunft nur noch ein Heft in den Briefkasten flattert. Ich denke der versandkosten- und papiersparende Effekt ist auch im Sinne des Pfadigedankens und steht dem geringen, logistischen und wohl einmaligen Aufwand ungleich gegenüber. Dabei fällt mir gerade auf, wäre es nicht auch umweltfreundlicher die zukünftigen SARASANI ohne Plastikfolie zu versenden? Sie werden auf ihrer Reise kaum so beschädigt, dass sie unleserlich den Adressaten erreichen.

Merci für eure Antwort.

Lea Inderbitzin / Keck, Adligenswil LU

Danke für deine Anfrage. Schön, dass euch das SARASANI gefällt und wir hoffen natürlich, auch in Zukunft spannende Themen für dich und die anderen Leser recherchieren zu können. SARASANI ist eine Mitgliederzeitschrift und steht somit jedem aktiven Pfadi in der Schweiz zu. Daher senden wir gerne jedem Mitglied sein eigenes Heft. Allerdings ändern wir gerne den Versand auf ein Heft pro Haushalt, allerdings nur auf individuellen Wunsch. Danke auch für den Input in Sachen Plastik-Folie. Allerdings muss ich dich da leider enttäuschen. Nicht nur schützt die Folie das Heft beim Versand, es trägt ausserdem die Adresse der Empfänger und – das ist wohl das Wichtigste – sie dient dazu, dass allfällige Beilagen (wie sie einzelne Kantone dem SARASANI beilegen) nicht herausfallen. Zur Info: Wir verwenden Folien aus Polyethylen, die bei der Entsorgung im normalen Abfall ökologisch unbedenklich sind und ohne Probleme in der Kehrrichtverbrennungsanlage beseitigt werden können. Ich hoffe, du und dein Bruder haben viel Spass mit dieser und allen weiteren SARASANI-Ausgaben. Und wir würden uns freuen, bald wieder von dir zu hören!

AUFRUF**Hast du was zu sagen?**

Schreib uns deine Meinung zum SARASANI, zu einem Pfadievent, an dem du warst, oder einfach etwas, das dich beschäftigt. Unsere Adresse: sarasani@pbs.ch oder PBS, Redaktion SARASANI, Speichergasse 31, Postfach 529, 3000 Bern 7

Neue Luzerner Zeitung, 21.6.2010

1200 PFADIS RÄTSELN IM SCHLARAFFENLAND

Die Luzerner Pfader trotzten gestern an ihrem Kantonaltag der Schafskälte. Dafür gabs viel Spass und eine süsse Belohnung. [...] Die rund 900 älteren Pfader rätselten in Luzern, die 300 jüngeren (8 bis 11 Jahre) trafen sich in Sursee, um sich an verschiedenen Posten den Eintritt ins Schlaraffenland zu verdienen. [...] Sonja Kälin, Kantonsleiterin der Pfadi Luzern, zieht eine positive Bilanz: «Trotz des schlechten Wetters haben 40 von 42 Pfadiabteilungen am Kantonaltag teilgenommen.»

WB **Willisauer Bote**
Wiggertaler Bote

Willisauer Bote, 11.06.2010

«DIE PFADI IST EINE SCHULE FÜRS LEBEN»

Interview mit Matthias Frey / Comico, Co-Abteilungsleiter der Pfadi Delta, Ettiswil LU

Das Freizeitangebot wächst und wächst – ist die Pfadi schon bald überflüssig?

Von wegen! Jugendorganisationen wie die Pfadi sind nötiger denn je. Immer mehr Jugendliche verlieren den Kontakt zur Natur. Doch nur wer die Natur kennt, schätzt und schützt sie auch. [...] Und die Lagerwochen gehören zu meinen schönsten Ferienerlebnissen. Da gab es Momente, die vergess ich nie mehr. Mehr noch: Diese Momente prägen mich ein Leben lang. In der Pfadi gibst du nicht nur viel von dir, sondern bekommst auch von andern viel zurück.

LA LIBERTÉ

La Liberté, 11.5.2010

FÜNFHUNDERT PFADIS IM WALD

Am Samstag war ziemlich was los im schönen Wald von Moncor. Fast hinter jedem Baum versteckte sich ein Pfadi. Mehr als 500 Anhänger von Baden-Powell trafen sich im Wald nahe Villars-sur-Glâne. Die Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen 6 und 17 Jahren trafen sich zum traditionellen Jahrestag der Freiburger Pfadis unter wolkenverhangenem Himmel. Dennoch regnete es nicht und es war mild. Ihre Aufgabe war fast unmöglich und teuflisch gefährlich: Sie mussten eine Prinzession befreien, die von einem bösen Drachen mit zerstörerischem Feuer gefangen gehalten wurde.

BERNERZEITUNG BZ

BernerZeitung.ch, 5.5.2010

4. BERNER ENERGIEPREIS

[Der Berner Energiepreis] wird von Energie Wasser Bern (ewb) und vom Amt für Umweltschutz der Stadt Bern verliehen. [...] Der Könizer Pfadi-Heimverein und die Pfadi Köniz werden für ihren pädagogischen Ansatz geehrt. Zusammen realisierten sie das erste zertifizierte Minergie-Pfadiheim in der Schweiz und installierten unter Einbezug der Pfadfinderinnen und Pfadfinder eine Fotovoltaikanlage.

Zürichsee-Zeitung

Zürichsee-Zeitung, 25.6.2010

LACHNER PFADIS SUCHEN ARBEIT

Vier Jugendliche und zwei Leiter der Pfadi Lachen reisen am 30. Juli nach Österreich ins Bundeslager. Um einen Teil der Kosten zu finanzieren, lassen sie sich mit Arbeit eindecken. «Rent a Pio» heisst die Aktion, die lanciert wurde [...]. Melden können sich Märchlerinnen und Märchler, die in Haus und Garten Arbeiten zu erledigen haben, sei es nun Rasen mähen, Fenster putzen, Estrich räumen, Velos oder Autos waschen, Einkaufen etc.

AKTION 72 STUNDEN UND DIE SCHWEIZ STAND KOPF!

RASTPLATZ IM WALD

Gruppe: Abteilung Tichodrome, Le Locle NE
Teilnehmer: 15

Die Abteilung Tichodrome hatte sich das Ziel gesteckt, einen idyllischen Rastplatz in der Nähe von Le Locle NE zu kreieren sowie die Bevölkerung zur nachhaltigen Nutzung desselben zu sensibilisieren. «Leider war uns das Wetter nicht allzu wohlgesonnen, zeitweise war es schwierig, die Teilnehmenden zu motivieren», erinnert sich Abteilungsleiter Rémi Favre / Mouette. «Glücklicherweise campierte eine ebenfalls an der Aktion teilnehmende Gruppe von Pro Natura ganz in der Nähe, so konnten wir die Abende gemeinsam verbringen und uns gegenseitig austauschen sowie motivieren.»

«Das Speziellste am Projekt für mich war, dass für einmal die grossen Jugendverbände zusammenspannten», sagt Mouette. Ausserdem hielt sich der Aufwand im Vergleich zum minutiös geplanten Pfadiprogramm in Grenzen.

Damit die Aktion 72 Stunden eine besondere Note erhält, sollten die Leitenden aber auf etwas ganz besonders achten, findet Mouette: «Wichtiger Bestandteil der Aktion ist für mich auch die Geheimhaltung der Aufgabe bis zur Projekteröffnung.»

Die Teilnehmer der Abteilung konnten 2005 schliesslich ihre Geheimaufgabe innerhalb der Frist erfüllen: In der 71. Stunde wurde die Bevölkerung eingeladen, den Rastplatz und speziell die Feuerstelle einzuweihen. «Leider kamen wegen des schlechten Wetters nicht ganz so viele Besucher wie erwartet», erzählt Mouette. Trotzdem sei die tatkräftige Unterstützung aus der Bevölkerung nicht ausgeblieben: «Ein Mann reiste extra aus Bern mit seinem Minibus an, um die Einweihungsgesellschaft vom Dorf zum Rastplatz zu chauffieren.» Und der Rastplatz erfreut noch heute – weit über die 72 Stunden hinaus – die Bevölkerung. So lässt sich auch ganz gut ertragen, dass Petrus während der Aktion nicht immer mitspielte.



Foto: Abteilung Tichodrome NE

500 PROJEKTE, 20 000 JUGENDLICHE, 1 MILLION FREIWILLIGE ARBEITSSTUNDEN: DIE AKTION 72 STUNDEN STELLTE 2005 DIE SCHWEIZ AUF DEN KOPF. VOM SPONTAN ORGANISIERTEN OPEN-AIR, ÜBER SING-SONGS IM ALTERSHEIM BIS ZUR REKONSTRUKTION EINES PFAHLBAUERHAUSES WURDE ALLES DENKBARE ANGEPACKT. AUFGRUND DES BAHNBRECHENDEN ERFOLGES WIRD DIE AKTION IM SEPTEMBER EIN ZWEITES MAL DURCHFÜHRT. SCHAUEN WIR ZURÜCK AUF EINIGE PROJEKTE DER LETZTEN AKTION VON VOR FÜNF JAHREN.

Von Benjamin Bosshard / Abakus

SPIELZEUGE FÜR KOLUMBIEN

Gruppe: Abteilung St-Didier, Collombey-Muraz VS
Teilnehmer: 50

Die Abteilung St-Didier sammelte für die Stiftung «Moi Pour Toi» Spiele und Schulmaterial. Um den Transport ins Zielgebiet zu finanzieren, stellten sie zudem Strassenkonzerte, eine Tombola sowie Verpflegungsstände auf die Beine. Dank grossem Medienecho war die Bevölkerung gut über das Vorhaben informiert und unterstützte die Pfadis tatkräftig. «Die meisten Gegenstände erhielten wir an unseren abendlichen Konzerten», erzählt Abteilungsleiterin Solange Bussien / Mésange. Eine nicht ganz einfache Situation: «Es war eine grosse Herausforderung, während des laufenden Konzerts in unserem Lokal gleichzeitig Spenden entgegenzunehmen, zu ordnen und einen Platz zum Lagern zu finden.»

Erschwerend kam hinzu, dass der kolumbianische Zoll sehr strikt ist. Auf jedem Karton musste der exakte Inhalt deklariert werden. «Jedes einzelne Stück war anzugeben!» erinnert sich Mésange entsetzt an die mühevollen Schreibarbeiten. «Leider wurden trotz vorgängiger Abklärungen einige Gegenstände von den kolumbianischen Zollbehörden aus gesundheitlichen Gründen nicht zugelassen. Speziell das Importverbot für die vielen gesammelten Plüschtiere war ein harter Rückschlag», fügt sie an.

Doch Mésange sieht vor allem das Positive: «Immerhin konnten wir die dadurch ersparten Transportkosten als finanzielle Spende überweisen. Und am Ende brach-



PFAHLBAUERHAUS

Gruppe: Team Netzwerkjugend 2, Rapperswil-Jona SG
Teilnehmer: 17

Insgesamt 17 LeiterInnen der Pfadi wie auch Cevi und JuBla bauten gemeinsam in Rapperswil-Jona SG ein prähistorisches Haus nach – neben einer tatsächlichen Pfahlbauerfundstelle! «Die naturgetreue Imitation war eine besondere Herausforderung», verrät uns Projektleiter Tobias Krapf / Brix. «Ich rate jeder Gruppe zu einem solch einzigartigen Projekt!»

Einfach ist ein solches Vorhaben nicht, lehrreich aber allemal. «Nägel oder Schrauben existierten zur Zeit der Pfahlbauer noch nicht. Deshalb waren zur Fixierung des Holzgerüsts unzählige Knoten notwendig, welche unsere Pionierkenntnisse immer wieder aufs neue forderten.», erinnert sich der Projektleiter. Dabei sei es sehr wichtig, gleich «voll einzu- steigen», so dass die Gruppe – wenn man am ersten Abend schlafen geht – bereits etwas erreicht hat.

Die grösste Herausforderung war das schlechte Wetter. Doch die Jugendlichen wussten sich zu helfen: Kurzerhand deckten sie die ganze Baustelle mit einem grossen Blachenzelt ab. Solche Zeitverzögerungen konnten nur dank der riesigen Solidarität in der Bevölkerung wettgemacht werden. «Viermal wurde ein Be-



Fotos: zvg



info

AKTION 72 STUNDEN 2010

Die TeilnehmerInnen realisieren vom Donnerstag, 9. September bis Sonntag, 12. September ohne Geld und mit viel Erfindungsgeist, Engagement und Kreativität eine Aufgabe, die sie erst mit dem Startschuss um 18:11 Uhr erfahren. Ihnen bleiben genau 72 Stunden Zeit, ihr Projekt umzusetzen.

Durch intensive Berichterstattung verschiedener Medien sowie einem Hilferuf-Service auf der Homepage wird die Bevölkerung zur Unterstützung aufgefordert. Neben der Pfadi beteiligen sich auch Cevi, JuBla sowie weitere Jugendorganisationen an der diesjährigen Aktion. www.72stunden.ch

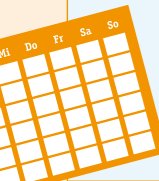
ten wir gegen 200 Kartons zusammen, ein bahnbrechender Erfolg!»

Obwohl Mésange an der diesjährigen Aktion keine Gruppenleitung übernimmt, empfiehlt sie allen mitzumachen. «Auch kleinere Projekte wie das Betreiben eines lehrreichen Parcours durch den Wald, das Putzen eines Spielplatzes oder das Singen im Altersheim stellen eine super Gelegenheit dar, das Engagement der Pfadi für die Allgemeinheit sichtbar zu machen.»

richt über unser Projekt im Radio DRS 3 ausgestrahlt», erzählt Brix und fährt fort: «Dank zahlreichen Reaktionen hatten wir nie Materialprobleme.» Das Schilfdach sorgte am Ende trotzdem noch für einen regelrechten Wettlauf gegen die Zeit: Erst eine Stunde vor Schlusspfeiff konnte es vollends gedeckt werden.

Der Aufwand wurde jedoch belohnt: Neben einer Dankesrede vom Stadtrat wurde das Projekt am St. Galler Jugendwettbewerb prämiert. Der Erfolg erlitt leider nach dem Abschluss einen Dämpfer: Unbekannte brannten das Pfahlbauerhaus nieder.

Brix wird aus terminlichen Gründen dieses Jahr nicht an der Aktion mitmachen können. Er fügt allerdings an: «Vielleicht wagt ja eine andere Gruppe, innerhalb von 72 Stunden einen Ersatz für unser Pfahlbauerhaus zu bauen ...»



AGENDA

JULI 10

17.7.-1.8. **EXPLORER BELT: ABENTEUER KAVKASUS**
www.explorerbelt.pbs.ch

27.7.-7.8. **WORLD SCOUT MOOT**
in Kenia, www.scoutmoot2010.org

AUGUST 10

20.-22.8. **GAME (R)OVER**
Roverschwert, www.game-rover.ch

28./29.8. **PTA-SEMINAR**

29.8. **PR-SEMINAR KANTON ZH**
Info/Anmeldung bei abakus@pfadzueri.ch

SEPTEMBER 10

4.9. **AUSSERORDENTLICHE PBS-DV**
Bern

4./5.9. **KANTONALES TREFFEN DER WALLISER PFADIS**
Finges à Sierre

4./5.9. **FLOHMARKT BALSTHAL SO**
Pfadi Falkenstein Balsthal, www.pfadi-balsthal.ch

5.9. **WOLFSTREFFEN (KV SG/AR/AI)**
www.kantonalverband.ch

9.-12.9. **AKTION 72 STUNDEN**
www.72stunden.ch

15.9. **REDAKTIONSSCHLUSS SARASANI 4/10, NR. 6**

16.-19.9. **CAMPOLINO**
Herbstweekend für Rover, pfimca.ch

18.9. **CRAZY CHALLENGE (ZH)**
3.-Stufen-Anlass, www.pfadizueri.ch/aladdin

24./25.9. **CRAZY CHALLENGE (SG/AR/AI)**
3.-Stufen-Anlass, www.kantonalverband.ch/pios/anlaesse-piostufe.html

25.9. **AUSBILDUNGSKONFERENZ**

OKTOBER 10

Mitte Oktober **SARASANI 4/10, NR. 6 ERSCHEINT**

16./17.10. **JAMBOREE ON THE AIR / JAMBOREE ON THE INTERNET JOTA-JOTI**
www.joti.org/de

23.10. **TREFFEN DER VERANTWORTLICHEN DER KANTONALEN KRISENTEAMS**

23.10. **TREFFEN PR-VERANTWORTLICHE**

23.10. **BETREUUNGSKONFERENZ**

30./31.10. **TRIFORT**

3. Stufenleitungsausbildung, 3.stufe@pbs.ch



IMPRESSUM

SARASANI - Mitgliederzeitschrift der Pfadibewegung Schweiz 3/2010

Redaktionsadresse: PBS
Redaktion SARASANI
Speichergasse 31
Postfach 529
3000 Bern 7
sarasani@pbs.ch
www.sarasani.pbs.ch

Herausgeber: Pfadibewegung Schweiz
Chefredaktor: Thomas Enderle / Kormoran
Redaktion: Benjamin Bosshard / Abakus, Kerstin Fleisch / Cayenne, Stefan Riesen / Giraff, Laetitia Mayor / Impala, Andrea Adam / Zora

Illustrationen: Anina Rütsche/Lane
Lektorat: Thomas Enderle / Kormoran, Julia Vielle / Chirou, Laetitia Mayor / Impala

Partnerschaften/ Administration: Andrea Adam / Zora, Martin Knoblauch / Trüffel
Koordination Tessin: Stefania Janner
Gestaltung: Carolina Gurtner / Chita, www.carografie.ch
Übersetzungen: Allingua Service International
Untermüli 11, 6300 Zug

Titelfoto: Stefan Riesen / Giraff
Inserate: Martin Knoblauch / Trüffel, Pfadibewegung Schweiz, Postfach 529, 3000 Bern 7, martin.knoblauch@pbs.ch, Telefon +41 31 328 05 47, Mobile +41 76 412 46 42

Druck: Ziegler Druck- und Verlags-AG
Postfach 778, 8401 Winterthur

Auflage: 33 000 Ex. in Deutsch und Französisch
SARASANI erscheint viermal jährlich und geht an alle Mitglieder der PBS. Der Abonnementsbeitrag ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen.

Mach mehr aus deinen Fotos Fotobücher



jetzt für dich

15% Rabatt auf alle Fotobücher
Bis am 1.11.2010 bestellen und beim online Bestellvorgang den Gutschein-Code eingeben «50BOOK15»

In einem Fotobuch kommen deine Erinnerungen brillant zur Geltung. Bei Fotopick hast du die Wahl: Du kannst dein Fotobuch digital drucken lassen oder es auf echtem Fotopapier bestellen. Das Gestaltungsprogramm kannst du gratis auf www.fotopick.ch herunterladen.

Poster



Foto-Papier Acryl-Platte Forex-Platte Leinwand



25% Rabatt auf diverse Poster
Bis am 23.8.2010 bestellen und profitieren! Welche Materialien und Formate sind Aktion? Die Antwort findest du auf unserer Webseite.

Falls du den schönsten Schnappschuss ganz gross haben möchtest, bestelle dir jetzt dein Poster bequem online. Einfach Format und Material wählen und schon nach wenigen Tagen erhältst du dein Poster per Post (mit Rechnung).

Foto-Agenda

Gestalte jetzt deinen ganz persönlichen Jahresplaner (z.B. fürs neue Schuljahr). Natürlich ist der Startmonat frei wählbar. Auf 168 Seiten im Format 12.5x15cm finden 29 ganzseitige Fotos Platz: genügend Raum für deine schönsten Schnappschüsse.



20% Rabatt auf die Foto-Agenda
Bis 23.8.2010 bestellen und beim online Bestellpunkt 5/8 den Gutschein-Code eingeben «50AGDA20»

Wir beraten dich gerne



Sonneggstrasse 24a
CH-9642 Ebnat-Kappel
Tel. +41 (0)71 992 74 74
service@fotopick.ch

www.fotopick.ch

